

Wir bewohnten die geräumigen Hallen eines aufgelassenen tibetanischen Tempels, dessen lockeres Mauerwerk von allen Seiten mit Holzpfeilern und massiven Säulen gestützt wurde.

Während wir den eintägigen Aufenthalt in der Stadt zu kleinen Spaziergängen in der Umgebung ausnützten, schnürte General Lin sein Bündel, denn die Stunde der Trennung war gekommen. Mit dem Eintritte der Dämmerung bat er uns in sein Quartier, damit wir den Abend zum letzten Male in seiner Gesellschaft verbrächten. Er hatte ein kleines Nachtessen vorbereiten lassen, und in Anbetracht unserer Geschmacksrichtung angeordnet, daß die Gerichte anstatt in Del, in Butter gebacken würden.

Als wir bei Tische saßen, übergab er Jedem von uns, wie er sagte, als Erinnerungszeichen an ihn, ein Stück tibetanischen Wollstoffes, einen großen Strohhut und eine chinesische Seidenkappe. Seine Großmuth erstreckte sich sogar auf unsere Diener, denen er mit herablassendem Lächeln lange Kupienrollen in die großen Hände drückte.

Es war eine schwere Aufgabe, die Geschenke in entsprechender Weise zu erwidern, denn die wenigen Artikel, welche ich mir für dergleichen Gelegenheiten in Europa und Schanghai anschaffen konnte, waren schon längst ausgegeben, ja der Fürst von Batang hatte das letzte Kleinod — meinen Siegelring — in seiner Tasche. Da fiel mir ein, daß ich noch einen starken, englischen Plaid besitze. Freilich that es mir in Anbetracht der empfindlichen Kälte und meiner defecten Kleidungsstücke wehe, mich von demselben trennen zu sollen, da ich aber wußte, daß die Chinesen alles Andere eher verzeihen, als knauserische Sparsamkeit, so gab ich dem General getrost mein Letztes. Andererseits kostete es dem Grafen viele Ueberredung, bevor er den General zur Annahme der Wulabehaltung bewegen konnte.

„Ich darf das Geld nicht annehmen,“ entgegnete Lin, „mein Herr Tin-kum-pao würde mich mit seiner Ungnade bestrafen, denn er betrachtet Euch als seine Gäste.“

Nachdem das Silberpaket einige Male auf dem Tische hin- und hergeschoben worden war, drückte der Graf es dem Mandarine mit den kategorischen Worten in den Pelz: „Machen Sie damit, was Sie wollen, ich